



RIETHÜSLI

QUARTIERVEREIN



1984

VORSTAND

| | | |
|----------------|--|---------------|
| Präsident | Schneider Franz Oberhofstettenstr. 22 a | Tel. 27 05 19 |
| Vize-Präsident | Hauri Viktor Hochwachtstr. 26 | Tel. 27 93 17 |
| Sekretärin | Pillmeier Trudi Fellenbergstr. 81 | Tel. 27 71 52 |
| Aktuarin | Signer Ruth Fähnernstr. 6 | Tel. 27 48 29 |
| Kassier | Rüegg Heini Oberhofstettenstr. 46 | Tel. 27 42 35 |

Vorstands-Mitglieder

| | | |
|----------------|--------------------|---------------|
| Campi Carlo | Hochwachtstr. 28 | Tel. 27 42 49 |
| Egli Robert | Fähnernstr. 1 | Tel. 27 98 38 |
| Mangold Erika | Altmannstr. 12 | Tel. 27 97 10 |
| Matsch Hans | Teufenerstr. 180 | Tel. 27 96 67 |
| Pfister Peter | Ob. Berneggstr. 73 | Tel. 27 01 38 |
| Schuppli Eugen | Teufenerstr. 142 | Tel. 27 05 79 |
| Wetter Walter | Teufenerstr. 161 | Tel. 27 73 35 |

Revisoren

| | | |
|------------------|-------------------------|---------------|
| Hengartner Franz | Oberhofstettenstr. 24 b | Tel. 27 70 87 |
| Rohner Walter | Hochwachtstr. 29 | Tel. 27 93 71 |

Durch Lächeln
und noch mehr
durch Lachen
wird die kurze
Spanne des
Lebens
verlängert.

LAURENCE STERNIC

EINLADUNG AN ALLE ANWOHNER ZUR 10. ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG

auf Freitag - 15. März 1985 um 20 Uhr

in die MENSA der Gewerblichen Berufsschule
unter Mitwirkung des LIEDERKRANZ RIETHÜSLI

ALLEN ANWOHNERN EINEN HERZLICHEN WILLKOMM.

1. Teil
 - a) Wahl der Stimmenzähler
 - b) Protokoll der Hauptversammlung vom 15. März 1984
 - c) Jahresbericht des Präsidenten
 - d) Rechnungsablage
 - e) Bericht der Revisoren
 - f) allgemeine Umfrage

2. Teil D I A S - Vorführung und Vortrag v. Herrn Nationalrat H. Maeder
"HIRTEN und HERDEN"
Alpenkultur in der Schweiz

Bringen Sie Ihre Angehörigen und Freunde mit an unsere Hauptversammlung.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Mit freundlichen Grüssen
der Vorstand des
Q U A R T I E R V E R E I N

Zwischen dem ersten und dem zweiten Teil
findet die Hauptversammlung der
NESTWEIHER-GESELLSCHAFT statt.

St. Gallen, im April 1899.

Einladung

an die

Herrn Einwohner des Westquartiers der Stadt St. Gallen.

Unter dem Namen **Westquartierverein** besteht hier seit 1891 eine Organisation von Bewohnern dieses Stadtteiles, westlich von der Grubenstrasse an, mit dem hauptsächlichsten Zwecke, die öffentlichen, baulichen und Verkehrs-Interessen desselben zu fördern, etwa auch sonstige geeignete Anregungen oder Vorlagen zu behandeln und anlässlich freundschaftliche Unterhaltung zu pflegen.

Es ist einleuchtend, dass die Interessen unseres Stadtteiles und Gemeindegebietes in jeder Beziehung besser gepflegt und vor Behörden und Mitbürgern wirksamer vertreten werden können, wenn wir eine **stehende Organisation** besitzen.

Ohne solche wären wir auf Äusserungen privater Natur verwiesen, die nicht jedermanns Sache sind.

Wir haben ein Beispiel am Ostquartierverein, was eine solche Organisation zu bewirken vermochte.

Unser Verein hat seit seinem Bestande schon manche nützliche Anregung gegeben, unter Anderem auch mit dem Gemeinderate und seinen Organen des-öfters und nach verschiedenen Richtungen im Sinne unseres Vereinszweckes verkehrt, dabei dieses und jenes erreicht, auch eint und andere Zusicherungen erhalten, die unsern Wünschen Erfüllung in Aussicht stellen.

Die bevorstehenden Bahnhofveränderungen mit allem, was damit im Zusammenhang steht, die geplante Tramlinie Teufenerstrasse-Melonenquartier und Anderes mehr werden in nächster Zeit unsere Aufmerksamkeit und unser Interesse in ganz besonderer Weise in Anspruch nehmen, möglicherweise auch Veranlassung bieten, Wünsche und Anträge aus unserer Mitte vor Behörden und Öffentlichkeit zu bringen.

Zu solchem Zwecke ist es von Wichtigkeit, dass unser Verein, der gegenwärtig 163 Mitglieder zählt, möglichst stark sei und möglichst vielen Bewohnern unseres Quartiers Anlass und Gelegenheit geboten sei, ihre Wünsche und Ansichten auszusprechen.

Selbstverständlich sind es nicht nur die Hausbesitzer, sondern überhaupt alle männlichen erwachsenen Bewohner, die wir zum Beitritte auffordern.

Von den Versammlungen ist einzig die Jahreshauptversammlung obligatorisch.

Ausser dieser sind, soweit Stoff und Veranlassung vorhanden, Quartalsversammlungen vorgesehen.

Wollen Sie gefl. durch Entrichtung eines Jahresbeitrages von nur Fr. 1. — bezeugen, dass wir Sie als Mitglied des Westquartiervereins eintragen dürfen.

Unser Pedell wird denselben nächstens bei Ihnen erheben und Ihnen anlässlich die Vereinsstatuten übergeben.

Hochachtungsvoll!

Namens des Westquartiervereins,

Der Präsident:

W. Bensegger.

Der Aktuar:

E. Gruebler-Graf.

In meinem Archiv gefunden
schon damals gab es Probleme

O. Brunner

BERICHT ÜBER DIE VEREINSTÄTIGKEIT

1984

VERKEHR

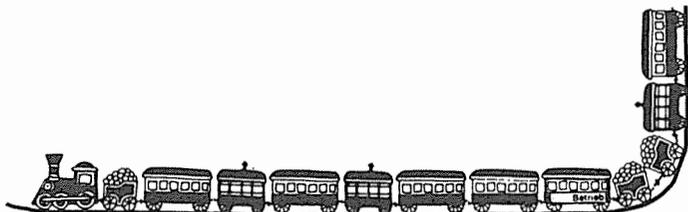
PARKPLAETZE Demutstrasse entlang der GEWERBESCHULE.

Von der Verkehrspolizei wurde verfügt, dass die Autos schräg parkieren dürfen, denn durch die grosse Anzahl von Schülern herrscht Parkplatznot. Das kleine Stückchen Trottoir längs der Gewerbeschule kann somit vom Fussgänger nicht mehr beansprucht werden.

Zum Schutze der Fussgänger sind wir an die Stadtpolizei mit zwei Bitten gelangt.

- 1.) Die NESTSTRASSE, zurzeit Schlittelstrasse mit einem ganzjährigen Fahrverbot von oben nach unten und von unten nach oben zu versehen. Die Strasse ist zu schmal und die Autos flitzen von der Demutstrasse in hoher Geschwindigkeit an dieses Strässchen.
- 2.) Die OBERE BERNEGGSTRASSE (ab Nestweiher Einfahrt von der Teufenerstrasse und Ausfahrt gegen die Kreuzung Demutstrasse/Teufenerstr.) durch eine Einbahnregelung vom Verkehr zu entschärfen. Vom Nestweiher kommen oft Kinder und viele ältere Leute, die Sicht gegen oben wird meistens von parkierenden Wagen verhindert.

UNSER GESUCH WURDE ABGELEHNT! Wir werden nochmals an Herrn Stadtrat Schorner gelangen.



KINDERGARTEN

NEST Unser Fräulein Silvia Solenthaler ist ja allen Quartierbewohnern bekannt und wir sind stolz, dass eine so hervorragende, liebenswürdige Kindergärtnerin ihrem Posten die Treue gehalten hat und so vielen Kindern so viel Positives mit auf den Weg geben konnte. Wir müssten sie mindestens 100 Jahre lang behalten können.

RIETHÜSLI



Fräulein Claudia Römmel wurde im Frühling 1984 zur Stellvertreterin von Fr.Zeller berufen und ist seit 7.Jan. 1985 definitiv angestellt. Ihre Hobbies sind Malen und Fallschirmspringen, ihr Ziel im Kindergarten: Dem Kind im Rahmen der Gruppe genügend Freiheit und Unterstützung zu geben, dass es sich seinen Fähigkeiten entsprechend entfalten kann.

Ein vierter Kindergarten wird notwendig.

Der Zuwachs von Ober-Hofstetten erfordert die Schaffung eines 4. Kindergartens. Frau Stadtrat Helen Kaspar legt Wert darauf, dass die Kinder in der Nähe ihres Heims in den Kindergarten gehen können und zwar ohne die gefährliche Teufenerstrasse überqueren zu müssen.

Es wird ein neuer Standort vorbereitet.



Fähnerstrasse 2

Fräulein Holderegger nimmt nach 12 Jahren Abschied vom Berufsleben. Sie war sehr beliebt und der Quartierverein schliesst sich mit Dank für die schöne Leistung den guten Wünschen ihrer Kolleginnen und Kollegen in nachstehendem Brief an sie an:

Für Annemarie Holderegger von Loni Dörig.

Liebe Annemarie,

wer hätte gedacht, dass Du, als wie wir glaubten, eingefleischte Kindergärtnerin, dereinst vehement und mit vollen Segeln den Ehehafen ansteuerst. Aber, ob wir wollen oder nicht, wir müssen und werden Dich auch ziehen lassen. Nicht aber, ohne Dir von ganzem Herzen für das zu danken, was wir in den vergangenen Jahren zusammen erleben durften. Deine unkomplizierte, offene und liebenswerte Art war überall zu spüren, wenn man mit Dir zusammensass, diskutierte oder Deine erzieherischen "Kleinprodukte" in der nahen "Bildungsstätte" übernehmen durfte. Deine Sprache war prägnant und für jedermann verständlich, seien es die Kinder, Eltern oder wir al Deine Kolleginnen und Kollegen. Mögest Du all diese Vorzüge in gemeinsamen Lebensjahren mit Deinem Mann, die ja nicht nur aus wolkenlosem Himmel bestehen werden, voll und ganz zur Geltung bringen. Dazu wünschen wir Dir viel Kraft, Mut und vor allem recht viel Glück.

Anstelle von Frl. Holderegger wurde Fräulein Annette Wirth aus Horn gewählt. Wir wünschen einen guten Anfang und viel Erfolg.



Spiel-u. Sporttag

v. Marianne Racine

Samstag, 16. Juni 1984.

Schon Wochen voraus musste der Sporttag gründlich geplant und vorbereitet werden.

Programmgemäss um 9 Uhr, konnte auf dem Sportplatz bei der Gewerbeschule mit den Wettkämpfen der Mittelstufenschüler begonnen werden.

Obwohl die Sonne nicht heiss herunterschien, kam mancher Schüler beim 80 Meter-Lauf, beim Ballwurf, beim Weitsprung oder spätestens beim 1000 Meter-Lauf recht ins Schwitzen. Reibungslos und genau erfolgte die Zeitabnahme, dank der elektronischen Uhren.

Trotzdem war es nötig, dass alle Lehrkräfte und freiwilligen Helfer ihren Platz einnahmen und mit Aufmerksamkeit bei der Sache waren.

Tansen voll Tee, nach dem Rezept von Herrn Schuppli zubereitet, Brot und Wurst vom Quartierverein gestiftet, standen für die Schüler bereit. Appetit und Durst hatten jetzt alle. Grosse Arbeit mussten Herr und Frau Schuppli und die Helfer des Quartiervereins leisten. Herzlichen Dank.

Rasch wollten jetzt auch die Gäste bedient werden. In welchem Rang bin ich wohl? fragten sich viele Schüler aufgeregt. Es warteten je Gold-, Silber- und Bronzemedailles auf die glücklichen Gewinner. Auch die Unterstufenschüler waren aktiv: Helen Fritz gab das Kommando zu lustigen Staffetten und Spielen. Ueberall standen aber auch die anderen Unterstufenlehrerinnen bereit zu helfen und zu überwachen; denn Ordnung brauchte es hier besonders.

Schon bald nach dem Essen sollte der schnellste Riethüsler im Wettlauf erkoren werden. Lange zuvor hatten Elisabeth Klingenberg und Sabeth Rohner für die Sieger, mit viel Phantasie und

sorgfältiger Arbeit, wunderschöne Leibchen bedruckt.

In jeder Klasse trug tags darauf ein Mädchen und ein Knabe siegesstolz sein Leibchen zur Schau. Für sie war der Sporttag ein besonderes Erlebnis und die anderen freuen und verträsten sich auf nächstes Jahr. Für alle aber war es ein Freudentag.

SCHULSPORTTAG

15.Juni oder 29.Juni 1985

Schulhaus Riethüsli

KLASSEN EINTEILUNG 1985 im Schulhaus Riethüsli

1. Klasse Frau Loni Dörig
1. Klasse Frl. Maria Niedermann, Klasse wird
doppelt geführt.
2. Klasse Frl. Paula Giffhorn
3. Klasse Frau Marianne Racine
4. Klasse Frl. Bernadette Scherrer
5. Klasse Herr Julius Egli
6. Klasse Herr Marcel Albrecht

BERUFSSCHULE

Die Gewerbliche Berufsschule im Quartierschulhaus.

v. Josef Weiss, Direktor der Berufsschule.

Liebe Quartierbewohner,
durch Schulratsbeschluss erhält die Gewerbliche Berufsschule auf Frühjahr 1985 vorübergehend zwei zusätzliche Schulzimmer in der Primarschulanlage Riethüsli. Wir wissen dieses Entgegenkommen sehr zu schätzen und danken dem Schulrat für das Verständnis.

Die Gewerbliche Berufsschule St.Gallen, die zusammen mit den Filialen Kirchgasse, Schreinerstrasse, Davidstrasse und Waldau (Steinbildhauer) etwa 5'500 Schüler beherbergt, platzt aus allen Nähten. Die Schulzimmer sind überbelegt; Berufskundenzimmer sind verschiedenerorts durch Stellwände in zwei Räume unterteilt worden. Auch sollten Schulzimmer mit Computern zur Erteilung des Informatik-Unterrichtes bereitgestellt werden. Immer breiter wird das Angebot an Freifach- und Weiterbildungskursen, um den stark gestiegenen Ausbildungserfordernissen der Wirtschaft gerecht zu werden.

Die Schulleitung ist sich aber bewusst, dass die Primarschulanlage Riethüsli in erster Linie dem Quartier zur Verfügung stehen soll. Wir betrachten die Einmietung als Provisorium und haben deshalb bereits mit der Planung für die Bereitstellung von definitiven Räumlichkeiten begonnen, die eine Schaffung einer zusätzlichen Filiale in der Stadt vorsieht. Mit Bezug dieser neuen Schulanlage- oder aber auch bereits bei massivem Rückgang der Schülerzahl, könnten die Primarschulzimmer im Riet- hüsli wieder geräumt werden. Eine Räumung betrachten wir auch dann als gegeben, wenn der heute durch die Gewerbliche Berufsschule benützte Raum durch eine Doppelführung der Klassen in der Primarschule gebraucht wird. Unsere Schule beabsichtigt nicht das Gesuch um Mietung weiteren Schulraumes im Riet- hüsli zu stellen.

Es geht uns darum, dass wir für unsere Berufsschüler gute Ausbildungsbedingungen schaffen. Ebenso sehr respektieren wir das Anliegen des Quartiers, in der eigenen Schule den Unterricht für die Quartierschüler sicherstellen zu können. Dies - so scheint mir, ergibt das tragfähige Fundament für die vielen lebendigen Kontakte zwischen unserer Schule und dem Quartier und fördert die weitere Zusammenarbeit.

Eine Schule feiert mit dem Quartier

Gewerbliche Berufsschule St.Gallen feiert 125-Jahr-Jubiläum

125/GBS - drei Zahlen, drei Zeichen - eine Geschichte mit Tradition. Jubiläen sind Anlass zurückzublicken. Entscheidender ist es, die Zukunft in die Hand zu nehmen, ganz besonders dort, wo es um die berufliche Chance der jungen Arbeitskräfte geht. Lehrlinge als Menschen zu führen und vorzubereiten und zu wissen, dass sie in unsere Aufgaben einsteigen. Die Verbindung mit den Berufsgruppen bringt hier viel Wirklichkeit. Die Verbindung zum Quartier, in dem das Hauptgebäude der GBS steht, ist ein ganz besonderes Anliegen, das die festlichen Ereignisse im Laufe dieses Sommers prägen wird.

Tage der offenen Tür und Schülerfest

Blicken Sie hinein in unseren Schulbetrieb. Gleich nach dem Startschuss mit der Vorstellung des Jubiläumsberichtes am 13.Mai beginnt die erste Phase, die vom Montag, 17.Juni, bis Freitag, 28.Juni, mit Tagen der offenen Tür Gelegenheit zur Begegnung der Eltern und Lehrmeister mit der Schule schafft. Das Schülerfest setzt am 28.Juni einen ersten Höhepunkt vor der Sommerferien-Pause. Dann erwartet uns mehr als der verführerische Bratwurstduft.

Quartierwoche und Quartierfest

Die Verankerung der Berufsschule im Quartier steht hinter der Idee, das Gemeinschaftserlebnis innerhalb der Klassen hinauszutragen in die Bevölkerung, die mit uns lebt. Es soll also nicht bei den Schüleranlässen bleiben, sondern über die Quartierwoche vom Montag, 19. August, bis Samstag, 24. August zum zweiten Höhepunkt des Quartierfestes die Brücke der gemeinsamen Freude geschlagen werden. Das Tal der Demut soll den 24.8.1985 in stolzer Erinnerung behalten.

Schülerveranstaltungen und Festakt

In der Woche vom 2. September bis 6. September sorgen die Veranstaltungen der Schüler für Bewegung, um den 12. September eröffnet die Schule für Gestaltung ihre Ausstellung, bevor der Festakt am Samstag, 28. September das Jubiläum feierlich krönt.

R.Mattes



Oberhofstetten: ein Quartier wächst weiter



Nestweiher- Gesellschaft St.Gallen

50

Dem aufmerksamen Nestweiherbesucher dürfte nicht entgangen sein, dass die Bemühungen der Stadtverwaltung um die Gesunderhaltung des Weiherwassers doch recht guten Erfolg zeitigten: Immer häufiger fliegen uns Stockenten zu. Viele unter ihnen sind zwar "Pendler", andern scheint das "Wohnklima" in unserem Quartier zuzusagen, und sie lassen sich für immer nieder.

Weniger glücklich dürften sich die ausgesprochenen Zierenten in unserem Weiher fühlen. Zu unser aller Bedauern verschwanden die zwei neu zugekauften Braut- und Mandarinentenpaare nur allzuschnell



Stockente

wieder. Ob sie einem Marder oder einer Katze zum Opfer fielen? - Schwimmen konnten sie jedenfalls!

Grosse Freude bereiten immer wieder die Schwimmvögel, die am Nestweiher selbst schlüpfen: Einer der beiden Jungschwäne hat sich zu einem stattlichen Höckerschwan entwickelt. Leider müssen wir uns schon bald wieder von ihm trennen, da die Grösse des Weihers - insbesondere während der Brutzeit - höchstens einem Schwanenpaar Platz bietet. Aus eigener Initiative ausgezogen sind unsere beiden jungen putzigen Blässhühnchen (Belchen, Taucherli). Kaum hatten sie ihr braunrotes Daunenkleid in schwarze Federn umgetauscht, sind sie weggeflogen. Wer hat ihnen denn verraten, dass sie jetzt auch am Untersee unbehelligt überwintern können? - Viel treuer sind die acht jungen Moschusenten. Sie haben sich prächtig entwickelt und bilden bald eine ansehnliche Kolonie.

42

Nachwuchs im Weiher

Im letzten Sommer bekam der Nestweiher seltenen Zuwachs. Erstmals seit vielen Jahren bauten die eher schüchternen Taucherli auf dem Floss ein Nest und brüteten. Zwei grauschwarze, winzige Bibeli schlüpften aus, von hinten fast wie Frösche anzusehen. Fast war man versucht zu sagen: zum Glück waren es nicht mehr Junge. Wie sonst hätten die Eltern genügend Futter für die ewig hungrigen Schnäbel auftreiben können. Es begann schon am frühen Morgen, lange vor der Fütterungszeit. Ein Elternteil hütete den Nachwuchs auf dem Floss, der andere tauchte immer wieder bis auf den Grund des Weihers, um irgendetwas Fressbares zu ergattern. Unermüdlich schwamm das Taucherli mit der eher mageren Beute zum Floss zurück, um die weit geöffneten Schnäbel zu stopfen. Ich begann, frühmorgens weiches Brot zum Weiher zu bringen. Es dauerte nur wenige Tage, bis die Taucherli erlickt hatten, dass sie etwas bequemer zum Futter kamen. Schon bevor ich mich dem Brothäuschen näherte, schwamm eines der beiden los, um die Brotbrocken in Empfang zu nehmen. Auf dem Floss zurück, verteilte es die Nahrung mit Hilfe des Partners gleichmässig auf die Jungen. Dann kam es für die nächste Portion in die Nähe des Ufers. Andere Enten, die auch einen Teil ergattern wollten, wehrte es empört ab, indem es sich steil aufrichtete und mit den Flügeln wild um sich schlug.

Als die Jungen etwas grösser waren, begab sich die ganze Taucherfamilie auf Nahrungssuche. Es war rührend, zu sehen, wie die Alten das Futter vorkauten und dann den Kleinen aus ihren Schnäbeln anboten. Eines der beiden Jungtiere war etwas kleiner und erfuhr eine besondere Betreuung. Mit der Zeit wurden grosse Brotbrocken von der ganzen Familie in Angriff genommen, die Jungen bezogen ihr Futter aber immer noch aus den Schnäbeln der Alten. Man hätte fast philosophische Betrachtungen über die Meisterung von Problemen des Familienlebens anstellen können!

Nach und nach wurden auch andere Enten auf diese ergiebige Futterquelle aufmerksam und sie begannen, sich ebenfalls aus den Schnäbeln der Taucherli zu "bedienen". Nach einigen Wochen wurden die jungen Taucherli - schon bald so gross wie ihre Eltern - richtige Fratzen. Sie lehnten sich immer mehr gegen die hingebungsvollen Alten auf und waren eines Tages auf und davon. Schade! Hoffentlich können wir uns auch im kommenden Sommer wieder an solchem Nachwuchs erfreuen.

TURNEN

ATEM-GYMNASTIK-TURNEN nach System Helmel
jeden Dienstag-Abend 20.15 - 21.15 Uhr in der
Riethüsli-Schulhaus-Turnhalle.

Frauen und Männer, ab 40 Jahren, der Mensch, der sich bemüht, bewusst und vollgültig zu atmen, hat die Fähigkeit, seine Kräfte zu mehren, was bedeutet, dass er auch sein Leben bewusst zu steuern und zu formen vermag. Die wenigsten Menschen wissen aber von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

Lernen Sie richtig atmen. Wer es einmal erfasst hat, bleibt dem Tiefatmen treu, übt die gelernten Methoden regelmässig zu Hause oder, was noch besser ist in unserem nahe gelegenen Walde und besucht zur Repetition auch immer wieder die Kurse.

TURNEN

TURNEN FUER SENIOREN

(Männer u. Frauen)

Leitung: PRO SENECTUTE

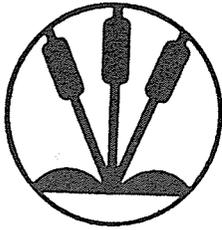
Jeden Freitag von
09.00 - 10.00 Uhr
Kirchgemeindehaus
Hofstetten

TURNEN FUER MAENNER

(Senioren)

Leiter: Hr. H. Krämer

Jeden Mittwoch von
14.00 - 16.00 Uhr
Schönauturnhalle



KATHOLISCHE PFARREI IM RIETHÜSLI

von Viktor Staub, Pfarrer.

Wohl jeder, der im Quartier wohnt, möchte wirklich leben, möchte zu sich selber finden und glücklich sein. Die Erfahrung zeigt aber, dass dies ohne die Mitmenschen nicht möglich ist. Alles wirkliche Leben ist Begegnung.

Begegnung heisst doch: einander grüssen und kennen, einander anerkennen und ernst nehmen, miteinander lachen und sich freuen, miteinander teilen. Nur so entfaltet sich Leben, so kann jeder zu sich selber finden und zufrieden werden.

Und die Kirchen - wo sind sie -? Sie werden ja oft kritisiert, dass sich in ihnen jene Leute sammeln, die sich abschliessen und keine Begegnung wollen, Leute, die sich selber genügen und sich drücken vor der Verantwortung für unsere Welt und Gesellschaft. Wenn es auch Einzelne gibt, die sich so verhalten, dann sind dies keineswegs jene Christen, die in der Gemeinde einen Erfahrungsraum ihres Glaubens finden, denn der Christ ist beauftragt durch die Botschaft, mitverantwortlich zu sein für den Lebensraum dieser Welt.

Beide Kirchen im Riethüsli, die evangelische und die katholische, versuchen gemeinsam im Quartier eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Menschen begegnen und leben können. Wir greifen Lebensfragen auf, die viele beschäftigen, aber "tabu" bleiben. So haben wir die Mischehenpaare zu zwei Gesprächsabenden eingeladen über das Thema: Die Mischehe - unser Weg, auch in der religiösen Kindererziehung. Dabei ist echte Erfahrung ausgetauscht worden, Begegnungen haben sich angebahnt, die weitergehen wollen.

Die oekumenische Nachbarschaftshilfe "Regenbogen" ist sicher allen bekannt. Sie sucht immer wieder Männer und Frauen, die für spontane Hilfen und Dienste bereit sind. Kontaktadr. Frau Egger - Tel. 27 41 48.

Erst recht sind die Suppentage während der Fastenzeit eine Gelegenheit zu menschlicher Begegnung, genau so der Riethüsli Z'morge an jedem ersten Samstag im Monat von 8.00 bis 10.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Hofstetten. Das wollen ja nicht kircheninterne Anlässe sein, sondern eine Einladung an jeden Bewohner im Quartier, der hier Kontakte sucht.

Die Senioren haben ihren zusätzlichen "TREFF" am Altersnachmittag, jeden 3. Montag im Monat, ebenfalls im KGH Hofstetten. Es sind dies alles "aufstellende" Begegnungen, die nicht verpasst werden sollten.

Auch für die kleinsten Bewohner unseres Quartiers hat sich ein Begegnungs- und Entfaltungsraum geöffnet: die Spielgruppe "Riethüsli" für Kinder von 4 bis 5 Jahren, jeweils Dienstag oder Mittwoch 9.00 bis 11.00 Uhr im Lokal Teufenerstrasse 146. Auf Frühjahr sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen sind erbeten bis 22. März an Frau Judith Frommenwiler, Tel. 28 13 72.

Das alles sind Anfänge und Schritte unserer Kirchen im Riethüsli, die dazu beitragen möchten, bei uns einen Lebensraum zu schaffen, in dem Menschen ein Zuhause finden, einander menschlich begegnen und die Probleme unserer Welt miteinander angehen.

Ich hoffe, dass immer weniger Quartierbewohner sich als Zuschauer vorkommen, sondern durch ihre Teilnahme auch andere zu weiteren Begegnungsschritten anspornen.

schpillä

neus entdeggä

redä

usruübä

schwiigä

lachä

Liebe
Jugendliche

ärnscht sii

Vielleicht habt ihr das letzte Schuljahr hinter, vielleicht vor Euch. Sicher aber werdet Ihr auch 1985 Eure Freizeit haben und sowohl im Quartier als auch in der Stadt versuchen auf Eure Rechnung zu kommen.

Habt Ihr auch schon daran gedacht, dass ein

Quartiertreffpunkt

für Euch eine gute Sache wäre?

Wir, Pius Widmer und Jürg Niggli, Jugendarbeiter der Katholischen und Reformierten Kirchgemeinde, fragen uns, *gibt's im Riethüsli Jugendliche, die Lust am Aufbau einer neuen Jugendgruppe haben ????*

Wenn von Eurer Seite aus Interesse vorhanden ist, könnten wir uns zusammen auf den Weg zu neuen "Taten" begeben. Lüt doch eifach a !!



Pius Widmer
Webergasse 9, akj

Jürg Niggli
Bichelstrasse 15

9000 St.Gallen
22.64.60

9000 St. Gallen
28.49.69

Dich iisetzä

Katholische
Kirchgemeinde

Reformierte
Kirchgemeinde
St.Gallen C

gnüüssä

frogä

antwort gee

Der Ski-Club Riethüsli

Was tut ein Ski-Club? Skifahren natürlich.

Ganz so einfach liegen die Dinge beim Ski-Club Riethüsli nicht. Hinter dem bescheidenen Namen verbirgt sich ein Programm, das allerhand zu bieten hat. Zum Beispiel

Fussball für Kinder und Jugendliche in zwei Gruppen, jeweils am Freitagabend, mit einem Fussballturnier als Hauptereignis und Krönung des wöchentlichen Trainings.

Zur Saison-Eröffnung führt der Ski-Club einen Kegelabend durch.

Das St.Galler Schüler-Skirennen wird durch den SC Riethüsli organisiert.

Ein internes Club-Rennen steht natürlich auch auf dem Programm.

Die Parsenntour im Februar oder März gehört zu den Höhepunkten im Club-Leben.

Die clubeigene Hütte auf der Ebenalp bietet Raum für gemütliche Zusammenkünfte.

Der Ski-Club Riethüsli tut unserem Quartier gut. Er hilft mit, den Zusammenhang unter den Bewohnern, Jugendlichen und Erwachsenen, zu fördern.

Wer möchte da nicht mitmachen?

Kontaktadressen: Andreas Gattiker, Neststrasse 12
Tel. 27 19 92

Ivo Falk, Altmannstrasse 12
Tel. 27 02 55

QUARTIERBEWOHNER

Pünktlich wie die Uhr treffen sie sich jeden Morgen zwischen acht und neun Uhr zum Spaziergang, und das bei jedem Wetter: Frau Müller, Frau Vieceli und Frau Wellauer, denen sicher die meisten Bewohner unseres Quartiers schon einmal begegnet sind. Früher waren drei Hunde die treuen Begleiter der drei Frauen und wahrscheinlich die Hauptursache für das tägliche Morgentraining. (Wenn es nur alle Vierbeiner so gut hätten!!) Der schwarze Pudel Sascha und Timmy, der zierliche Yorkshire-Terrier sind leider schon vor einiger Zeit in die ewigen Jagdgründe eingegangen. Der Luzerner Niederlaufhund Tino dagegen ist immer noch mit von der Partie. In der Nähe von hübschen Hundedamen fühlt er sich jeweils sehr jung.



Dass der tägliche Spaziergang kein Muss, sondern ein echtes Bedürfnis geworden ist, sieht man den drei Frauen schon von weitem an. Sie haben sicher schon längst entdeckt, dass nicht nur schönes Wetter den Aufenthalt im Freien zu einem Erlebnis werden lässt. Im Gegenteil - Regenwetter hat seinen ganz besonderen Reiz und an einem kalten und windigen Tag schätzt man die warme Stube nachher wieder doppelt.

Auf dem Heimweg darf ein Abstecher zum Nestweiher nicht fehlen. Die Enten haben sich natürlich Zeit und Ort der zusätzlichen Fütterung schon längst gemerkt, wobei Joggeli Moschus und seine zahlreiche Familie ihre Anhänglichkeit auf besondere Art und Weise zeigen.

Wir alle wünschen unseren drei sympathischen und unentwegten Quartierbewohnerinnen recht gute Gesundheit und hoffen, dass wir ihnen noch recht oft begegnen dürfen.

SENIORENAUSFLUG

Am 5. Mai, einem zwar nicht ganz strahlenden aber trotzdem frühlingshaften Samstag, besammelten sich 60 erwartungsfrohe Senioren bei der Post Riethüsli. 20 Autos mit "Privatchauffeuren" aus dem Quartier warteten auf sie. Einziger Fixpunkt war das "Bädli" ob St. Georgen, das es im späteren Nachmittag zu erreichen galt. Der Weg dorthin war ganz den frohgelauten Teilnehmern überlassen. Gross war ihre Freude, hatten sie doch Gelegenheit, Wünsche anzubringen und eine Gegend zu besuchen, die sie von früher her in guter Erinnerung hatten. Appenzell, das Rheintal, die Gestade des Bodensees, der Thurgau und das Toggenburg waren beliebte Ziele dieser Ausfahrt. Als sich die fröhliche Schar zu einem währschaftigen Imbiss im Bädli wieder traf, war des Erzählens und Rühmens kein Ende.

Die grosse Freude und Begeisterung war sicher der schönste Dank an die Autofahrer, die sich für diesen Ausflug zur Verfügung gestellt hatten.

Ueberbauung Watt

Der landwirtschaftlich genutzte, untere Teil am Ringelberg, das Gebiet WATT, soll überbaut werden. Die Eigentümer dieses Gebietes, die Erbgemeinschaft Welti und die Ortsbürgergemeinde St.Gallen führten deshalb in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt der Stadt einen Ideenwettbewerb durch, dessen Ergebnis am 9.-19.Nov.1984 in der Gewerblichen Berufsschule im Riethüsli ausgestellt war.

Das Vorgehen der Grundeigentümer muss als aussergewöhnlich bezeichnet werden, hätten sie doch die Möglichkeit gehabt, die Planung auf dem als Bauland eingezonten Gebiet ohne Wettbewerb, nach eigenem Gutdünken durchzuführen! Sie gingen jedoch verantwortungsbewusst vor, indem sie die Gelegenheit boten mitzureden, gute Ideen zu berücksichtigen und auch die Vorstellungen des Heimat- und Naturschutzes miteinzubeziehen.

Der Ideenwettbewerb soll Auskunft geben über ein Siedlungskonzept als Grundlage für den im Anschluss an den Wettbewerb zu erarbeitenden Ueberbauungsplan, bestehend aus: Nutzungs- und Erschliessungskonzept, Strukturkonzept, architektonischem Ueberbauungsvorschlag und charakteristischen Wohnbautypen.

An der öffentlichen Orientierung vom 13.11.84 in der Gewerblichen Berufsschule Riethüsli, wurden sieben Projekte vorgestellt, von denen das erstprämierte zur Weiterbearbeitung von der Jury empfohlen wurde.

Das als Bauland eingezonte Gebiet WATT wird in der Aufgabenstellung für die Planer als Baulandreserve, das zentrumsnah und doch am Stadtrand gelegen, als eine bevorzugte Wohnlage ausgezeichnet.

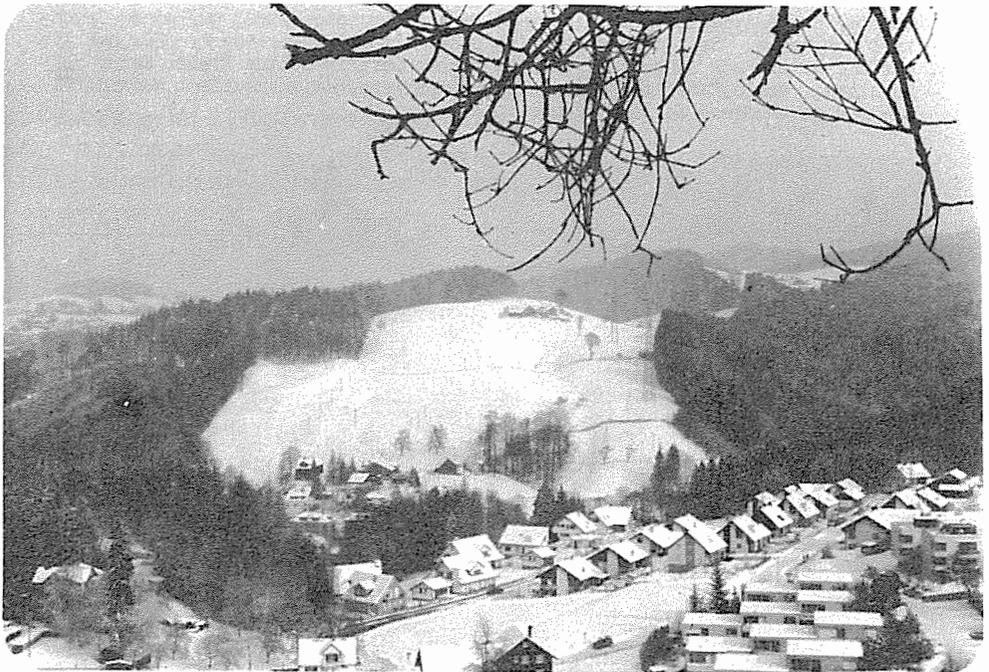
An diese Ueberbauung werden sehr hohe Ansprüche gestellt: Schaffung von Wohnraum, Gewerbeflächen, Eingliederung ins Landschaftsbild, Einpassung im Bereich der Kulturobjekte, optimale Nutzung des Bodens im Sinne einer hohen Wirtschaftlichkeit, Anordnung von Wohnbauten in Baugruppen, welche bezüglich Wohnlage, Erschliessung und Erscheinung, ein abgerundetes Siedlungsbild ergeben.

Wie wichtig und richtig es ist, vor der Realisierung einer Ueberbauung sich solche Ueberlegungen zu machen, haben andere Beispiele gezeigt, wo Areale ohne überdachte Konzepte statt überbaut, verbaut wurden.

Die Ueberbauung des Wattgebietes wird auch der Quartierverein Riethüsli nicht verhindern können. Ohne Bauzonenplanänderung (Rückzonung) kann das Projekt nicht zu Fall gebracht werden.

Es bleibt dem Quartierverein Riethüsli jedoch die Aufgabe, sich einzusetzen für die Schaffung, bezw. die Erhaltung der übrigen angrenzenden Naherholungsräume, die Belange der Bewohner im betroffenen Gebiet inbezug auf allfällige Lärmimmissionen durch den Verkehr und den Verkehrsablauf im besonderen.

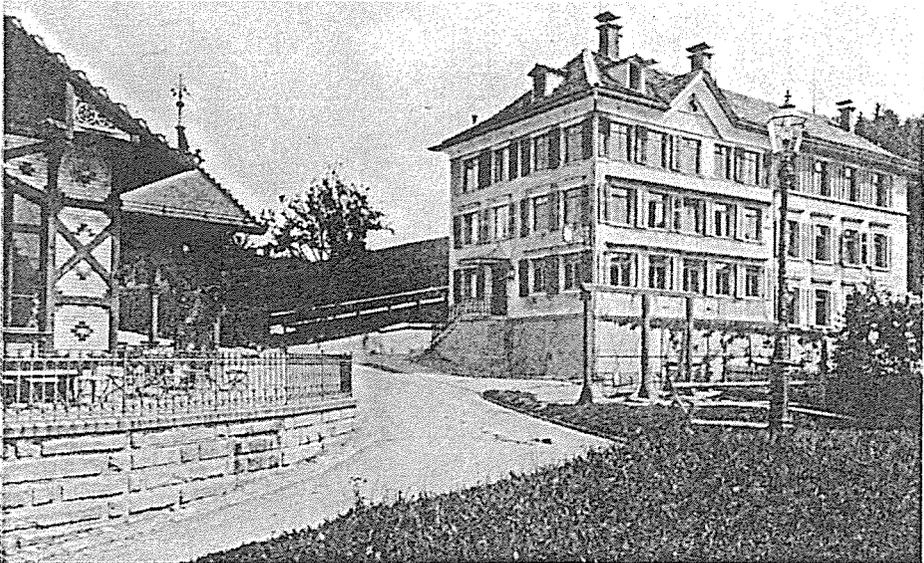
Warten wir ab, wie sich das erstprämierte Projekt nach der Ueberarbeitung und nochmaligen Jurierung schlussendlich präsentiert.



DAS NESTQUARTIER UM DAS JAHR 1925

Ganz im Gegensatz zu heute, bestand das damalige Nestquartier nur aus einer kleinen Häusergruppe. Mittelpunkt war das für jene Zeiten recht geräumige Restaurant Nest. Dazu gehörte eine grosse, offene Halle, die nur im Sommer bewirtschaftet wurde, sowie eine kleine Gartenwirtschaft mit einer Schaukel. Die Kegelbahn war etwas zurückgestaffelt, hinter der Remise an der Strasse. Dort waren wir als Kegelbuben tätig und konnten unser Taschengeld verdienen. Besitzer dieses Betriebes waren der bekannte Wirt, Hans Tobler und seine Frau, eine urchige Appenzellerin. Stickereifabrikanten aus Nah und Fern, wie auch Spaziergänger, waren gern gesehene Gäste. Frische Guggeli und Forellen, dazu ein guter Tropfen Wein, die Spezialitäten des Hauses. Die Hähnchen tummelten sich in einem grossen Hühnerhof und die Fische im frischen Wasser, im Brunnen hinter dem Hause. Dieser ganze Betrieb war für uns Buben natürlich sehr interessant, da war immer etwas los. Wir hielten uns so viel wie möglich dort auf, es war fast unsere zweite Heimat. Am gleichen Ort, wo heute das Arzthaus von Dr. med. Schmid steht, befand sich die Scheune des damals schon recht alten Landwirts Wetter. Der Knecht Johann, die Güte selbst, war unser Freund und wir halfen ihm oft beim Hüten der Kühe. Unterhalb dem Rest. Nest stand schon damals das Haus Berneggstr. 80. Besitzer war der Zeitungsverträger des "Stadtanzeigers", Josef Scheiwiler. Seine Frau war mit uns Kindern nicht immer freundlich und wir nannten sie darum nur "die Hexe". Das Wasser musste am Brunnen vor dem Hause geholt werden und die Leitung war trotz einer Holzverschalung im Winter oft eingefroren. Im Doppelhaus No. 82 und 82a wohnten die Familien Zellweger und Häusermann, die letzte übrigens bis heute. Sonst sah man rund um das beschriebene Nestquartier nur Wiesen mit Obstbäumen, wo auch das Glockengeläute der Kühe noch gerne gehört wurde. Bei den Graserten im Sommer und Herbst, roch es weitherum wundervoll nach frischem Heu. Geteerete Strassen gab es noch nicht und der Autoverkehr betrug nur einen Bruchteil von heute. Seit damals hat sich unheimlich viel verändert. Für uns Kinder war es einfach wunderbar, sich so unbeschwert in Gottes freier Natur aufzuhalten. Viele "Nestler" meines Jahrganges werden sich bestimmt noch gerne hie und da an diese Zeiten erinnern.

Otto Brunner



Das Restaurant zum Nest an der Berneggstrasse

Quartiergeschäfte

Am Hochwacht Kiosk begrüßen wir Frau PRISKA PILZ. Sie kennt die Wünsche und Wünschlein unserer grossen und kleinen Bewohner und wir möchten ihr danken für die freundliche Art, mit der sie uns bedient und sich im Quartier eingelebt hat.

GRUBENMANN A.G., Solitüdenstr.1 -

Unsere Devise: wir verkaufen nicht nur, wir reparieren auch und zwar alle Marken.

Bei uns finden Sie Rasenmäher, Schneeschleudern, Motorsägen, Gartengeräte und zudem betreiben wir eine Werkzeugschärferei.

Der Quartierverein heisst das Unternehmen willkommen und empfiehlt unsern vielen Gartenbesitzern von diesen im Quartier gebotenen Möglichkeiten regen Gebrauch zu machen.

PANOCOP A.G. Teufenerstrasse 119.

Der Inhaber Herr Weingast verkauft Büromaschinen, wie Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Panzerschränke, Kopier-Automaten und dazu alles Kopierpapier. Wir können uns hier auch eine FOTO-KOPIE anfertigen.

Wir wünschen Herrn Weingast viel Erfolg.

RESTAURANT FREUDENBERG.

Nach einer längeren Umbau-Periode haben wir nun wieder die Quartierbeiz FREUDENBERG und dazu Frau Suter, die wir vom Rest.Falkenburg schon lange kennen. Frau Suter versteht ihr Metier in Küche und Keller. Es ist ihr bereits gelungen eine freundliche, nachbarschaftliche Atmosphäre zu prägen und wir freuen uns mit ihr, dass sie in unser Quartier gekommen ist.

INSTITUT Müller - Teufenerstrasse 155.

Fango, Solarium und Fitness wird nun auch im Quartier angeboten. Das neue Unternehmen hat erst vor kurzem die Pforten geöffnet. Wir wünschen viel Erfolg.

KLEINE NACHRICHTEN

Evang. Bewohner des Riethüsli-Quartiers sollen künftig der Kirchgemeinde C eingegliedert werden.

Im Kirchgemeindehaus Hofstetten fand unter Leitung des Präsidenten der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen, Pfr.Luciano Kuster, eine Versammlung der Kirchbürger statt. Das Wohngebiet des Riethüsli gehört zu zwei Kirchgemeinden, zu St.Gallen-Centrum und Straubenzell. Dies soll nun geändert werden. Mit ihrer Unterschrift sprachen sich die Kirchbürger für einen Uebertritt zur Kirchgemeinde St.Gallen-C aus.

Neuer Schulratspräsident

Zum neuen Schulratspräsidenten Kreis C wurde Herr Arthur Gmünder gewählt. Wir freuen uns über diese Wahl und gratulieren.

Herr Gmünder sieht sich vor neuen Aufgaben im Schulhaus Riethüsli, weil in absehbarer Zeit verschiedene Klassen wieder doppelt geführt werden müssen und zwar in den eigenen Räumen. Dies wird in verschiedenen Sektoren Aenderungen hervorgerufen.

THEATERBESUCH

Am 2.September 1984 hat uns die Theaterdirektion wiederum zu einer verbilligten Aufführung geladen. "ARSEN UND SPITZENÄUBCHEN" von Joseph Kesselring. Das Stück aus den dreissiger Jahren mit einem tiefernten Hintergrund wird zur Komödie. Unsere St.Galler Schauspieler haben ihr Bestes gegeben und wir haben uns köstlich amüsiert.

Aufruf an die Quartierbewohner. Das Komitee des Vereins sucht alte Photographien und Postkarten unseres Quartiers. Bitte bringen sie uns diese oder verständigen sie uns, wir kommen diese auch gerne abholen. Wir werden diese fotografieren lassen und Sie erhalten Ihre Originale wieder zurück.

Jahresbeitrag.

Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr.3.-- pro Jahr. Wir danken allen, die den Betrag prompt einbezahlt und manchmal noch aufgerundet haben. Dank auch allen, die an unserem Quartier Interesse bekundet, zu gutem Einvernehmen und gegenseitigem Verständnis beitragen.

Für Anregungen sind wir dankbar und werden vom Vorstand gerne entgegen genommen.

Diese Einladung mit dem Bericht über die Vereinstätigkeit ergeht an a l l e Haushaltungen unseres Quartiers. Mit der Einzahlung von Fr.3.-- mittels beil. Einzahlungsschein sind Sie Mitglied.

Q U A R T I E R V E R E I N
Riethüsli

Mitgliederbestand Ende Dezember 1984: **695**

SENIORENAUSFLUG 1985: Samstag, 4.Mai

RIETHÜSLI ZMORGE 1985

- 2. März
- 6. April
- 4. Mai
- 1. Juni
- 6. Juli
- 7. September
- 5. Oktober
- 2. November
- 7. Dezember

SUPPENTAGE

15. März

KOMPOSTIEREN, DENN

die Natur produziert keinen Abfall

